

CONTENT AND LANGUAGE INTEGRATED LEARNING (CLIL) MUSIK – EIN PLÄDOYER TROTZ HERAUSFORDERUNGEN IN DER PRAXIS



De nombreuses années d'expérience et de recherches ont montré que la musique est une matière particulièrement adaptée à un enseignement de type EMILE. Dans ce contexte, la FHNW, l'Université de Iéna et Helbling Verlag ont lancé un projet commun pour soutenir les enseignants de musique: un moyen d'enseignement ainsi que du matériel complémentaire seront prochainement publiés afin de fournir aux professeurs de musique intéressés le savoir-faire nécessaire et un matériel polyvalent pour l'enseignement de la musique intégré à celui d'une langue seconde. L'article ci-dessous présente le projet et montre comment la musique offre des opportunités et des possibilités particulières pour un enseignement de type EMILE.

Bilingualer Musikunterricht¹ findet *de facto* seit vielen Jahren statt, allerdings in der Regel nur aufgrund der Initiative einzelner Lehrerinnen und Lehrer. Die Professur für Musikpädagogik im Jugendalter der PH FHNW und das Pädagogische Zentrum PZ.BS veranstalteten im Herbst 2016 einen «CLIL-Day Musik»², um besser zu verstehen, weshalb auch interessierte Lehrerinnen und Lehrer bisher selten Musik in einer Fremdsprache unterrichten. Es kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- > Musiklehrerinnen und -lehrer haben die Sorge, dass ihr Fach und seine Inhalte, wenn es in einer Fremdsprache unterrichtet wird, zu kurz kommen. 1-2 Stunden pro Woche Musikunterricht lassen wenig Spielraum.
- > Manche befürchten eine Überforderung für zumindest einen Teil der Schülerinnen und Schüler und auch für sie als Lehrerinnen und Lehrer.
- > Sie verfügen kaum über Unterrichtsmaterialien, wenig Erfahrung und keine Austauschmöglichkeiten.
- > Hinzu kommt, dass viele Jahre lang bilingualer Unterricht vor allem im Rahmen eines bilingualen Zweiges oder

Zuges durchgeführt wurde. Die Hürde, solche Züge einzurichten, war und ist aus politischen und organisatorischen Gründen relativ gross.

> Im Lehrplan 21 wird bilinguals Lernen nur bei den didaktischen Hinweisen für «Sprachen» in einem Abschnitt kurz thematisiert. In den Kapiteln der Sachfächer wird nicht eigens darauf hingewiesen. Hier finden sich zwar Querverweise zu den Sprachen und anderen Fächern, die Zuständigkeit für bilinguale Unterrichtsformen fällt jedoch dem Sprachunterricht zu. Ob überhaupt und wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Sachfächern bilingualer Unterricht stattfinden soll, ist den Schulen selbst überlassen.³ Grundsätzlich sieht der Lehrplan 21 aber eine Förderung sprachlicher Kompetenzen in allen Fachbereichen vor. «Weil Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer Herkunftssprache, ihres sprachlichen Umfelds oder ihrer unterschiedlichen Interessen heterogene sprachliche Voraussetzungen mitbringen, ist eine gezielte Förderung und Erweiterung des Wortschatzes und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit über die Zyklen und Fachbereiche hinweg notwendig.»⁴

Gabriele Noppeney | FHNW & Charlott Falkenhagen Friedrich-Schiller-Universität



Gabriele Noppeney ist Dozentin für Musikpädagogik am Institut für Sekundarstufe I und II der Fachhochschule Nordwestschweiz. Sie hat sich bereits als Lehrerin für Musik und Englisch an einem Berliner Gymnasium mit bilingualem Zug intensiv mit Fragen zum bilingualen Musikunterricht beschäftigt.



Dr. Charlott Falkenhagen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Englische Fachdidaktik an der Friedrich-Schiller-Universität. Sie promovierte 2014 zum Thema Content and Language Integrated Learning im Musikunterricht.

CLIL kann als Chance für das Fach Musik und Musik als Chance für CLIL gesehen werden. Der bilinguale Unterricht wertet beide Fächer auf.

In den letzten Jahren wurde aus diesen Gründen eine niederschwellige Variante des bilingualen Unterrichts verstärkt in den Blick genommen, das sogenannte CLIL Modul. Die Modulform zielt darauf ab, nur phasenweise im Rahmen einer Unterrichtseinheit Fachunterricht in der Fremdsprache durchzuführen und zwar immer dann, wenn der Einsatz der Fremdsprache aufgrund der inhaltlichen Passung besonders sinnvoll erscheint, beispielsweise bei einer Unterrichtseinheit über die Wurzeln des Jazz. Die Arbeit mit originalen Quellen und authentischen Materialien empfinden auch Schülerinnen und Schüler als stimmig. So äussern sie sich in Interviews positiv über entsprechende Unterrichtsmaterialien: „Da der Unterricht und das Anschauungsmaterial auf Englisch erfolgt ist, hat man sich richtig zurückversetzt gefühlt“ (Schülerzitat aus Falkenhagen, 2014).⁵

Verschiedene Studien (vgl. Falkenhagen, 2014; Rosenbrock, 2008/09; Rusteberg, 2016; Bartels, 2010) haben gezeigt, dass die oftmals artikulierten Bedenken in Bezug auf bilingualen Musikunterricht nur teilweise begründet sind. Musikalische Inhalte werden durch den Einsatz der Fremdsprache mehrfach umgewälzt. Diese intensive, sprachliche Auseinandersetzung führt dazu, dass Schülerinnen und Schüler die musikalischen Fachinhalte besser behalten können. Dies braucht zwar per se mehr Zeit als im muttersprachlichen Musikunterricht, führt aber zu nachhaltigen Ergebnissen und keinen nennenswerten fachlichen Abstrichen. Schülerinnen und Schüler erklären das Phänomen folgendermassen: „In Deutsch hätte man sofort alles verstanden und wieder vergessen. Im Englischen denkt man immer noch einmal darüber nach.“⁶

Häufig geht dieser Verstehensprozess einher mit bewusst wie unbewusst ab-

laufenden Übersetzungsleistungen der Lernenden. Ein Teilnehmer einer CLIL Musik Studie (Cabernard, 2016) formuliert dieses Phänomen wie folgt:

«...ich has besser ufgnoh, will, me het das jo uf Englisch gseit und de het me jo das no alles müesse ins Englisch übersetze und denne het me das wie, wie nomol repetiert selber und denne, het me sich das alles chönne besser merke...»⁷

Erst auf sehr hohem fremd- als auch muttersprachlichen Niveau können Lerner auf solche Sprachwechsel verzichten. Dieses wird im Schulsetting selten erreicht, so dass die mehrfache Auseinandersetzung mit der Fachthematik in Mutter- wie Fremdsprache die Behaltensleistung fördern kann.

Einer Überforderung kann mit gezieltem *Scaffolding* begegnet werden: strukturierter, aufeinander aufbauender Wortschatz- und Phrasenarbeit in Form von beispielsweise fremdsprachlichen Warm-ups, Glossaren und Wiederholungsübungen. Ausserdem gibt es im Musikunterricht viele Phasen, bei denen die Schülerinnen und Schüler sprachlich weniger gefordert sind. In musikpraktischen Unterrichtsphasen müssen sie Anweisungen rezeptiv folgen und sie unmittelbar praktisch umsetzen. Dies geschieht vielfach durch Vor- und Nachmachen. So unterschützt und begleitet die Sprache die Hands-on-Aktivität. Weiterhin erlaubt die Konkretheit der verwendeten Dinge (Instrumente, Spieltechniken, Sitzordnungen, Abläufe), also das geringe Abstraktionsniveau beim musikpraktischen Arbeiten, eine ständig wiederholte und damit festigende Verwendung der Fremdsprache. Dies fördert das Sprachverständnis, schadet aber nicht dem musikalischen Kompetenzaufbau. Tatsächlich identifizieren eine Reihe von Autoren das Fach Musik unter anderem deshalb als besonders geeignet für CLIL. Selbst Schülerinnen und Schüler mit geringen Sprachkenntnissen (bezogen auf Leistungsstand wie Altersstufe) können dem musikpraktischen Unterricht folgen.⁸

So kann CLIL als Chance für das Fach Musik und Musik als Chance für CLIL gesehen werden. Der bilinguale Unterricht wertet beide Fächer auf. Wird Musik nicht nur in einer Fremdsprache unterrichtet, sondern werden im Fremdsprachenunterricht auch musikalische

Inhalte behandelt, so entsteht eine Win-Win Situation: es steht mehr Zeit für die Fremdsprache und mehr Zeit für Musik zur Verfügung. Über das Singen, Rappen und Musizieren lassen sich leichter Vokabeln, deren Aussprache und Betonung sowie idiomatische Wendungen und Satzmelodien lernen. Musik dient als Erinnerungshilfe nicht nur bei Lernliedern und Grammar Chants.⁹ Musikalische Themen und Inhalte interessieren viele Jugendliche, und Lieder können ein Ausgangspunkt für vielfältige Erkundungen im Fremdsprachenunterricht sein.¹⁰

Auch eine Steigerung der Motivation ist insbesondere bei der Modulvariante zu beobachten. Es macht Spass zu sehen, dass die eigenen Fremdsprachenkenntnisse bereits so gut sind, dass man der Einstudierung eines Musikstücks in der Fremdsprache folgen kann. Ebenso motivierend ist es zu erkennen, dass man Originalquellen mit sprachlicher Unterstützung versteht, also beginnt, sich in authentischen Kontexten zu bewähren. Absolventen der PHs bringen gute Voraussetzungen dafür mit, CLIL Musik zu unterrichten, denn viele der Musikstudenten studieren auch eine Fremdsprache. Bereits im Studium lernen sie methodisch-didaktische Ansätze des bilingualen Unterrichts kennen und entwickeln erste Unterrichtsideen.

Doch eine Herausforderung bleibt bestehen. Bislang existieren keine eigenen Lehrbücher für CLIL Musik für den deutschsprachigen Raum und eine Recherche nach geeigneten Unterrichtsmaterialien ist zeitaufwändig. Im Ausland erworbene muttersprachliche Lehrmittel stellen sich häufig als ungeeignet heraus. So fehlt hier die sprachliche Aufbereitung der Materialien. Auch eine kulturelle Passung bzw. ein landeskundlicher Fokus auf die Zielsprache ist nicht unbedingt gegeben, da diese Bücher ja zu Recht das Ziel haben, unterschiedliche musikalische Kulturkreise zu behandeln. Schliesslich sind eine Reihe von Lehrmitteln aus dem Ausland aufgrund ihres Designs für Jugendliche hierzulande wenig ansprechend. Einzig in bilingualen Zügen oder Zweigen lassen sich punktuell Lehrbücher wie etwa Roy Bennetts «Fortissimo» einsetzen. Gerade junge Lehrerinnen und Lehrer lässt dieser Umstand davor zurückschrecken, erste Erfahrungen mit CLIL in der Praxis zu

sammeln. In der Box sind deshalb ausgewählte Links und CLIL Publikationen zu Musikthemen aufgeführt.

So wurde von der PH FHNW, der Universität Jena und dem Helbling Verlag im Anschluss an den CLIL-Day Musik ein Lehrmittelprojekt initiiert. In der ersten Phase ist ein Studienbuch mit umfassenden Informationen rund um CLIL Musik entstanden. Zielgruppe des Buches sind Studierende mit der Fächerkombination Musik und Fremdsprache sowie Lehrerinnen und Lehrer, die sich für CLIL Musik interessieren und ihr Wissen zu diesem Thema vertiefen möchten. Der Basisband wird ergänzt durch einen umfangreichen Materialband mit Beiträgen verschiedener Autoren, die seit Jahren erfolgreich CLIL Musik in den Sekundarstufen unterrichten. Beide Bände werden in Kürze beim Helbling Verlag erscheinen.¹¹ Flankierend zu den beiden Publikationen sollen gezielte Angebote interessierte Lehrerinnen und Lehrer fortbilden und ihnen ein Forum für Austausch bieten. Mit einer gut vernetzten CLIL Musik Arbeitsgruppe kann dem ersten Materialband ein zweiter folgen – mit vielfältigen, abwechslungsreichen Materialien all derer, die sich haben begeistern lassen. So wird CLIL Musik eine echte Chance haben, Eingang in die breite Schullandschaft zu finden.

¹ Die Verwendung von Begriffen rund um bilingualen Unterricht ist nicht immer eindeutig. Wir setzen in diesem Artikel bilingualen Unterricht mit CLIL gleich.

² <https://www.schulfachmusik.ch/tagungen/cilil-day-musik-2016> zuletzt abgerufen am 6.2.18

³ vgl. http://bs.lehrplan.ch/lehrplan_printout.php?e=1&k=1&fb_id=1 S. 12 zuletzt abgerufen am 6.2.18

⁴ http://bs.lehrplan.ch/lehrplan_printout.php?e=1&fb_id=200, S. 10 zuletzt abgerufen am 6.2.18

⁵ Falkenhagen, C. (2014). *Content and Language Integrated Learning (CLIL) im Musikunterricht: Eine Studie zu CLIL-Musikmodulen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

⁶ ebd.

⁷ Cabernard, Ch. (2016). Das CLIL-Modul aus Schülersicht. Auswirkungen der Unterrichtssprache Englisch auf den Musikunterricht auf der Sekundarstufe 1. Unveröffentlichte Masterarbeit. Institut für Sekundarstufe I und II. Basel, PH FHNW, S. 118-119.

⁸ vgl. Falkenhagen, C. & Noppene, G. (im Druck). Kapitel 2. In: *Bilingualer Musikunterricht - Theorie und Praxis. Band 1: Grundlagen*. Esslingen: Helbling Verlag (im Druck).

⁹ Grammar und Jazz Chants sind humorvolle Sprechgesänge, die einen bestimmten grammatikalischen oder sprachlichen Fokus haben und durch die fetzig, jazzige Begleitung zum Mitsprechen animieren. Besonders die Publikationen von Carolyn Graham sind international bekannt geworden. Es gibt auch einige Beispiele auf Youtube.

¹⁰ vgl. Noppene, G. & Cslovjecsek, M. (2017). 500 Miles - Ein Song, der uns auf viele Züge aufspringen lässt. *Babylonia*, (3/2017), 38-41.

¹¹ Falkenhagen, C. & Noppene, G. (forthcoming). *Bilingualer Musikunterricht - Theorie und Praxis. Band 2: Material*. Esslingen: Helbling.

Materialien und Links für den CLIL Musikunterricht

Überblicksband/Lehrbuch:

Falkenhagen, C. & Noppene, G. (forthcoming). *Bilingualer Musikunterricht. Band 1: Grundlagen. UND Band 2 Material*. Esslingen: Helbling.

Englischlehrbücher mit Kapiteln zu musikalischen Themen:

Fischer, M., Giancola-Bürer, C., Gutmann-Keller, B. [et.al] (2012). *Open World Unit 09. Band 2 + Student's Book*. Zug: Klett und Balmer.

Ramsey, G. & Betts, P. (2013). Unit 2 "Music styles and their roots". In: *Voices Basic. English for secondary schools. Course book*. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

CLIL Musik Module und Materialien:

Bartels, D. (2010). Bilingualer Musikunterricht: Herausforderungen & Möglichkeiten – Unterrichtsforschung im Rahmen einer englischsprachigen Einheit zu Jazz/Rock/Pop. In: G. Blell & R. Kupetz (Hg.), *Der Einsatz von Musik und die Entwicklung von Audio Literacy im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, pp. 167-178.

Falkenhagen, C. & Röser, D. (2017). Chuck Berry – Daddy of Rock'n'Roll or King of the Riff? In: *RAAbits Musik*, 96. Juli 2017. I/G, Reihe 17. Stuttgart: Raabe, S. 1-26.

Falkenhagen, C. (2017). Make America Great Again – Analysing a Music Video Clip about Trump (grades 10–13) In: *RAAbits Englisch online* (<https://www.raabits.de/englisch/> – Teaser-Box unten rechts), Stuttgart: Raabe.

Falkenhagen, C. & Röser, D. (2017). The Year the Music died? – Verstorbene (Pop-) Legenden 2016. In: *RAAbits Musik*, 95. Ergänzungslieferung, März 2017. I/G, Reihe 16. Stuttgart: Raabe, S. 24-46.

Falkenhagen, C. & Röser, D. (2017). Bob Dylan: The Master-Mind of American Singer-Songwriting. In: *RAAbits Musik*, 94. Ergänzungslieferung, Januar 2017. I/G, Reihe 15. Stuttgart: Raabe, S. 1-36.

Falkenhagen, C. & Röser, D. (2016). Bond at his Best! Filmmusikalische Aspekte am Beispiel von James Bond „Skyfall“ erleben, erkennen und deuten! In: *RAAbits Musik*. Reihe 20. Ausgabe 93/Oktober 2016, Stuttgart: Raabe.

Fredrich, T. (2012). Musicals. In: *Bilinguale Module Musik*. Stuttgart: Westermann Schulbuchverlag.

Häckel, J. (2012). Tapdancing. In: *Bilinguale Module Musik*. Stuttgart: Westermann Schulbuchverlag.

Heine, G. (2012). What makes the sound? Wie Rohrblattinstrumente funktionieren. In: *Grundschulmagazin Englisch* 4/2012. München: Oldenbourg Schulbuch Verlag.

Heine, G. (2013). The Sound of Scotland. Kein Fest ohne Dudelsack. In: *Grundschulmagazin Englisch* 3/2013. München: Oldenbourg Schulbuch Verlag.

Noppene, G. & Cslovjcek, M. (2017). 500 Miles - Ein Song, der uns auf viele Züge aufspringen lässt. *Babylonia* 3/2017. S. 38-41.

Rosenbrock, A. (2008). Videomitschnitte als Methode der Unterrichtsforschung in der Musikpädagogik am Beispiel eines Vergleiches zwischen bilingualem und monolinguaalem Musikunterricht. In: A. Lehmann & M. Weber (Hg.). *Musizieren innerhalb und außerhalb der Schule*. Essen: Die Blaue Eule, 261-281.

Rosenbrock, A. (2009). Spannungsfelder der bilingualen Musikunterrichts. In: S. A. Ditzel & A. Halbach (Hg.). *Bilingualer Sachfachunterricht (CLIL) im Kontext von Sprache, Kultur und Multikulturalität*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, pp. 105-121.

Rusteberg, E. (2016). *Bilinguale Module im Musikunterricht Interdisziplinäres Lernen oder versteckter Fremdsprachenunterricht? Eine Untersuchung zu Chancen und methodischen Besonderheiten*. Weimar: Hochschule für Musik (unveröffentlichte wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien im Fach Music).

Themenheft: Music. *Englisch 5–10* Nr. 31 /2015. Seelze: Friedrich Verlag.

Themenheft: Music - Transcending Language. *Praxis Englisch*. Ausgabe Februar 1 /2012. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Links:

<http://www.co-clil.eu/de/links.html>. (zuletzt abgerufen am 06.02.18)

<http://www.yourdictionary.com/diction5a.html#music> (zuletzt abgerufen am 06.02.18)

Youtube: Carolyn Graham: Teaching English with Jazz Chants

<http://www.emportfolio.eu/> (zuletzt abgerufen am 06.02.18)

<https://simple.wikipedia.org/wiki/Music> (zuletzt abgerufen am 07.02.18) (Simple Wikipedia verwendet einfache Sprache und kurze Sätze. Die dort befindlichen Texte eignen sich eher zur Verwendung in CLIL Musik als «normale» Wikipedia-Artikel)